



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XV. Februarii. Von der Viertzig täglichen Fasten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

107. Hi-
storia.
D. Leo ser-
mone 4.

Von der Vierzig täglichen Fasten.

Ex Diuis Leone, Ambrosio, & Basilio.

X V. Februarii.

15. Tag
Horn:

Ein jede
Zeit ist be-
quem zur
Gottes-
forcht/ aber
am meisten
die Fasten.

WIR GELIEBTE IN DEM
HERREN / damit wir die
Heyligste vnd Fürnehmste Fas-
ten erklären mögen / weiß ich
keinen andern Anfang zu nehmen / als von
den Worten des Apostels / in welchem der
HERREN EHX IESVS geredet
vnd lauten solche also: Ecce nunc tempus
acceptabile, ecce nunc dies salutis: Ge-
het jetzt ist die angenehme Zeit / sehet jetzt seynd
die Tage des Heyls. Dann ob zwar alle Zei-
ten erfüllet seynd mit Göttlichen Gaben / vnd
wir täglich zur Barmherzigkeit Gottes
durch seine Genad einen Zugang haben / ge-
büret es doch vns allen jekunder mit grösserm
Fleiß vnserer Gemüter zur Geistlichen Besser-
ung vnd Zunehmung zu begeben vnd auff-
zurichten / vnd mit höhern Vertrauen zu be-
herzigen / Sintemal die Zeit vnd der Tag /
daran wir erlöset seynd / vns vermahnet vnd
reynhet zu allen andächtigen Aemptern / auff dz
wir mit reynem Herzen vnd Liebe das aller-
fürtrefflichste Geheimnuß des Leidens Chri-
sti mögen mit mehrerm Nutz celebrieren vnd
fruchtbarlich begehren. Dann zu solchen ho-
hen Geheimnissen gehört ein stätte Andacht
vñ hohe Ehrerbietung / auff das wir also blei-
ben vnd seyn sollen für dem Angesicht Got-
tes / wie es billich / das wir auff das Osterliche
Fest erfunden werde sollen: Weil aber wenig
solche Andacht vñ Tapfferkeit beweisen / sin-
temal durch des Fleisches Blödigkeit die stren-
ge Observanz auffgelöset / vnd durch man-
cherley Würdung dieses Lebens die Sorg-
fältigkeit außgespannet wirdt / vnd nachmals
folget / das auch die andächtige Herzen von
dem Weltlichen Staub verunreyniget wer-
den: Ist demnach mit großem Heyl der Gött-
lichen Einsasung versehen worden / das zu er-
langē die Reynigkeit des Gemüts die Übung
der vierzig täglichen Fasten eingesetzt würde /
in welchen sie die Schuld durch Gottselige
Werck der andern Zeit ablösen / vnd die reyne
Fasten halten möchten.

Diueil wir dann / ihr Allertiebsten / die
Heylige Tage jetzt ansahen / welche darumb
eingeset / das wir vnserer Gemüther vnd
Leiber reynigen / sollen wir nach dem Aposto-
lischen Befelch vns reynigen von aller Un-
sauberkeit des Fleisches vnd des Geistes / den
Zwetracht zwischen diesen beyden zähmen /
auff das das Gemüth / welches vnder Gottes

Gewalt den Leib regieren / vñ die Würdigkeit
seines Ampts behalten soll / niemandt Ergere-
nuß gebe möcht / damit solches nicht geldüstert
werde: Dann die Summa vnd der Innhalt
vnserer Fastens stehet nicht allein in der Absti-
nens vnd Abbruch der Speiß / wa nicht auch
das Gemüth von der Vngerechtigkeit abge-
halten vnd engezogen wirdt.

Die Gewaltigen sollen keinen Wein trin-
cken / auff das sie die Weißheit nicht vergessen.
Die Mächtigen trancken sich trancken vnd
voll / welche Holsferni dem Kriege Obersten
des Königs der Assyrier dienet: Aber die
Fraw Judith tranck keinen Wein / fastet die
ganze Zeit ihres Witwenstands / außgenom-
men die hohen Feste. Mit diesen Waffen ge-
rüstet trat sie herfür / vnd erlegt das Assyrische
Heer / nimm dem Holsferni sein Haupt durch
Nüchternkeit / behält ihre Keuschheit / vnd er-
get den Sieg darvon. Diese mit der Fasten
bewahret / wendet in dem Läger andere Ge-
schafft für: Jener aber voll Weins / lag vnter
schlieff so hart / das er den Streich nicht fäh-
let: Derentwegen hat das Fasten Eines
Weibes den Ganzen Vollen Trunckenen
Kriegszeug erlegt.

Hester ist von dem Fasten viel schöner wor-
den: Dann Got der HERREN hat die Ge-
nad des nüchtern Gemüths gemehret / hat ihr
ganges Geschlecht vnd alle Jüden von ihrer
harten Verfolgung erlöset / also / das auch der
König ihr vnterhängig worden: Dann als sie
drey ganger Tage gefastet / vnd ihren Leib mit
Wasser gewaschen / hat sie ihm mehr gefal-
len / vnd die Raach erhalten wider den Aman /
der sich des Königlichē Mahls rühmet / vnd
vnder dem Wein die Straff der Truncken-
heit bezahlet.

Ist demnach das Fasten ein Verlöbnoß
fer / eine Zunehmung der Tugend / welches
auch die Frauwen stärker gemacht mit der
Genaden. Die Fasten erkennet keinen Wu-
cherer / noch dessen Betrug. Die Fasten gibt
auch Genad den Gasteren selbst: Dann
Speisen seynd viel lieblicher nach dem Hun-
ger / welche in stättem Gebrauch verdrißlich
vnd eckel werden. Fasten ist ein Geschmack
vnd Lieblichkeit der Speiß: Je grösser der
Hunger / je lieblicher die Speiß.

Moyseß ist durch das Fasten auff den Berg
Sinai gestiegen: Dann sonst hette er auff die
rauchende Spizen des Berges nicht dürffen
steigen /

Fasten mit
allein vom
Stech es-
sen / sondern
auch von
Sündstich
enthalten
D. Ambros.
de Elia &
ieiunio.
Judith vñ
berühmet
Holsfer-
nem durch
Fasten.

Die schöne
Hester erlö-
set durchs
Fasten das
gange Jä-
dische volck.

D. Basilius.

Fasten er-
wird die
gebort Got-
ter: Aber
der Fast
hat Abgöt-
terey
tracht

feigen wann er nit mit dem Fasten verwahret. Durchs Fasten hat er die Gebott mit den Fin- ger Gottes auff seine Taffeln geschriben be- foramen. Auff dem Berg ist das Fasten ein Verfohnung gewesen des gegebenen Gesetzes/ aber vnden hat der Fraß das Volck zur Ab- götterey geführet vñ verunreinnet. Das Volck ist gefessen / spricht die Schrifft / gessen vñd getruncken / vñd seindt auffgestanden zu sprecken.

Die vierzig tägliche Mühe vnd Arbeit/wel- che der Diener Gottes mit Fasten vñd Bet- ten auffgestanden / hat ein einige Füllerey vñd Trunckheit des Volcks zu nichten gemacht. Dann die Taffeln mit Gottes Finger geschri- ben / wie gesagt / so durch Fasten empfangen / hat die Trunckheit zerbrochen / sintemal der Heylige Prophet das Truncken Volck vn- würdig geachtet / zu empfangen das Gesetz von Gott. Vñd zu einer Zeit ist dasselbige Volck wegedes Fraß durch grosse wunderliche un- gen in dem Dienst Gottes vnderrichtet / in die Egyptische Abgötterey schändlich gefallen: Wann man diese beyde nun mit einander ver- glichen will / wird man augenscheinlich sehen / daß Fasten zu Gott / Fraß aber zum Verderben führet. Was hat den Esau verunreiniget / vñd zum Knecht seines Bruders gemacht? ist es nicht gewesen ein Speiß / vñd welcher er sein erste Geburt verkaufft? Ist Samuel nit durch Fasten vñd Gebett auß einer vnfruchtbar- n Mutter geborne? Was hat den starcken Sam- son vnüberwindlich gemacht? Hat es nit das Fasten gethan / durch welche er in Mutter Leid empfangen worden? Das Fasten hat ihn empfangen / Fasten hat ihn ernehret / Fasten hat ihn starck gemacht / wie dann der Engel der Mutter befohlen vñd gebotten / daß er kein Wein noch starcke Getränck trinckē solt. Das Fasten hat die Propheten geboren / stärcket vñd kräftiget die Gewaltigen. Fasten macht die Befehlsgeber weiß vñd verständig / ist die beste Wacht vñd stärckeste verwarung der Seelen / ein sichere Wohnung des Leibs / ein feste Burg der starcken Männern / tapffere Waffen der

Helden vñd Kittern / ein verwahrliehe Übung der streitenden. Fasten vertreibet vber das die Versuchungen / waffnet zum Betten vñd Andacht / wohnet bey der Nüchtheit / ist ein Werkmeisterin der Mäßigkeit. Im Krieg bringet Fasten Stärke / im Frid Ruhe: sie heyliget den Nazareer / sie macht vollkommen den Priester / dann es soll keiner ohn das Fas- ten das Opffer anrühren / nit allein jesunder in der waren Geistlichen Anrufung / sondern auch in der Figur / welche nach dem Gesetz ist eingeführet worden. Fasten hat gemacht / daß Elias der Prophet grosse Gesticht gesehen / daß als er vierzig Tag durch Fasten sein Seel gereiniget / hat er in einer Höhlen Gott ge- hen / so fern es einig Menschen gebürt. Moy- see hat / als er noch ein mal gefastet / zum andern mal das Gesetz empfangen. Hetten die zu Ni- nive mit dem König vñd Viehe nicht gefastet / weren sie vndergangen vñd verdorben. Wel- che seindt in die Wüsten gefallen? Nemblich diese / so Fleisch begeret.

Demnach / ihr Geliebten / wir wissen / daß das Osterliche Fest vnder allen andern das größte vñd fürnehmste geheimnuß ist. Dassel- big Würdig vñd füglich anzunemen / sollen wir diese gegenwertige Tag vnser Andacht für- nemblich erzeigē / welche dem höchsten Sacra- ment vñd geheimnuß der Göttlichen Darin- herzigkeit gebüret. In welchen von den H. Aposteln durch die Lehr des H. Geists grösster Fasten ordiniert / auff daß wir durch gemeine vereinigung des Creuzes Christi / auch etwas in ihm / was er vñd vnser willen außgerichte- thun möchten / wie der H. Apostel sagt: Wann wir mit ihm leiden / so werden wir mit im auch verkläret. Vñd ist die Erwartung der verheiß- senen Seligkeit gewiß vñd versichert / wo die Participation vñd Theil- machung des Herren Chris- ti Leidens ist.



En anti-
quissimam
morem
quod sacri-
ficium Al-
ris sumatur
a ieiunio.

D. Leo-
mo. 9.

Die vier-
zig tägliche
Fasten von
dem Apo-
stel in orde-
niet.

Exod. 32.

Fraß ma-
cher den E-
sau zum
Knecht.
Fasten
macht Sa-
son vnüber-
windlich.

108. Hi-
storia.

Von den H. H. Märtyrern Faustino vñd Iouita / wel- che gelitten haben vmb das Jahr Christi 120.

Ex Actis publicis.

X V. Februarii.

15. Tag
Horn:



Zween Heilige Ge- brüder Faustinus vñd Iouita von Brien / Adeliches Ge- schlechts haben an vielen Dr-

ten in Italia oder Welsch Lande / dahin sie gebunden geführet seindt worden / vñd der grausamen Verfolgung des Kaisers Tra- siani / grosse erschrockliche Marter gelitten vñd außgestanden / seindt aber ganz stand- hafftig

VITE
188
187